

der Baumwuchs oft plötzlich stockt und die Bäume sich, wie auf Gebirgen, früh mit schimmelgrauem langen Moose beziehen. Schädlich wirkte noch ein bedeutender Waldbrand, der 1832 ausbrach. Mitten im Walde befinden sich drei eben nicht bedeutende Torfmöore. Den Waldbestand machen am zahlreichsten die Buchen aus, nächst denen die Eichen; Ebern, Birken, Weiden, Ahorn und Eschen sind selten. Nadelholz wird angepflanzt. Das jagdbare Hochwild ist nicht zahlreich. Edelwild häufiger als Rehe. Das Schwarzwild wurde im vorigen Jahrhundert auf gräflichen Befehl ausgerottet, doch fand es sich in neuerer Zeit einzeln wieder ein, bis endlich auf Befehl Christian VIII. ein Saugarten zur Fegung desselben im Brunstorfer Revier angelegt ward, welcher sehr werth ist. Besonders gewähren die jungen Wildschweine einen höchst ergötzlichen Anblick. An unsern sonstigen Waldthieren ist der Sachsenwald schon seiner Größe wegen reich. Vorzüglich werden Insectensammler hier eine schätzbare Ausbeute finden und Pflanzenkundige eine ergiebige Ernte. (Nach H. Wiernastki.)

## 16. Das Herzogthum Holstein.

Holstein, von Norden nach Süden, zwischen Holtenau am Eiderkanal und Sande an der Bille, ca. 13 Meilen lang und zwischen der Westküste bei Büsum und der Ostküste bei Damshoved ca.  $19\frac{7}{8}$  geogr. M. breit, hat einen Flächeninhalt von  $154\frac{3}{4}$  QM. und wohl gegen 490,000 Einwohner. Es bestand bis zum 14. und 15. Jahrhundert aus vier verschiedenen Provinzen des deutschen Reiches, nämlich: a) der Grafschaft Holstein, dem nördlichen Theile von der Mitte des Landes; b) der Grafschaft Stormarn, dem südlichen Theile der Mitte; c) dem freien Districte Dithmarschen, den beiden jetzigen Landschaften dieses Namens, und d) Wagrien, dem östlichen Theile des Landes. Später bis zum Jahre 1773, als das Herzogthum in seinem jetzigen Umfange den Namen **Holstein** für alle Theile erhielt, zerfiel es in folgende 5 Theile: a) den ältern königlichen Antheil, zu dem die Aemter Rendsburg, Segeberg und Steinburg, die Landschaft Süder-Dithmarschen, das Gebiet des Klosters Uetersen, die meisten sogenannten Kanzleigüter, sowie die Städte Glückstadt, Tzehoe, Krempe, Wilster, Segeberg, Lütjenburg und Heiligenhafen gehörten; b) den jüngeren königlichen ehemals schauenburgischen Antheil, der die Herrschaft Pinneberg, die Grafschaft Ranzau, die Herrschaft Herzhorn, die Bülowische Wildnis und die Stadt Altona umfaßte; c) den jüngeren königlichen ehemals plönischen Antheil, die Aemter Plön, Ahrensböf, Reinfeld, Rethwisch und Traventhal, sowie die Stadt Plön; d) den großfürstlichen Antheil, zu dem die Aemter Kiel, Kronshagen, Bordesholm, Neumünster, Cismar, Reinbeck, Trittau und Kremshüttel, die Land-